

# I n h a l t.

---

**Dedications-Epistel** statt der Vorrede. (I—XVI.)

**Erster Brief.** (S. 1—22). Einleitung. Der Mensch ein Parasit der Erde. Er theilt ihre Natur und ihr Leben. Die Natur der Welttheile ist Naturell der Racen. Charakteristik derselben.

**Zweiter Brief.** (S. 23—43). Der Ursprung der Racen hat kein psychologisches Interesse. Verschiedene Ansichten darüber. Erklärbarkeit des Parallelismus zwischen Natur des Welttheils und Beschaffenheit der Race. Land und Nationalität. Individuelles Naturell. Temperamente. Anlage.

**Dritter Brief.** (S. 44—55). Warum participirt der Mensch nicht am Leben des Universums? Der Mensch als frei ist mehr als Parasit, ist Kind der Erde. Rohheit lässt ihn jenes bleiben, Krankheit wieder dazu werden.

**Vierter Brief.** (S. 56—74). Geschichte der Seele und Psychologie. Der Begriff des Menschen fordert ein Hindurchgehen durch verschiedene Lebensalter: Charakteristik der fünf Lebensalter.

**Fünfter Brief.** (S. 75—105). Uebergang zum Gegensatz der Geschlechter. In Allem entgegengesetzt, und darum zu einander gezogen. Stellung beider Geschlechter in der Liebe, der Ehe, der Familie. Die Emancipation der Frauen. Ihr Einfluss und ihre Macht.

**Sechster Brief.** (S. 106—147). Jedes Individuum zeigt an sich selbst einen Gegensatz, wie ihn die Geschlechter bildeten. Schlafen und Wachen sind gleich energisches und gleich berechtigtes Leben. Der Traum. Seine Entstehung. Seine Bedeutung.

**Siebenter Brief.** (S. 148—145). Gleichzeitig doppeltes Leben. Rapport. Ahnung und Instinct. Das Beherrschen seiner selbst. Momentanes und bleibendes Verlieren dieser Herrschaft. Die Verrücktheit und ihre Heilung. Das Selbstgefühl.

**Achter Brief.** (S. 446—486). Vertheidigung gegen den Vorwurf des Materialismus. Leib und Seele. Thier und Mensch. Wesen des Lebensprocesses und seine Formen. Empfindung. Die Sinne, ihr System, ihre scheinbaren Metastasen. Die Lebensäusserungen oder Verleiblichungen und ihre Formen. Wechselwirkung beider Formen des Lebens.

**Neunter Brief.** (S. 487—540). Das Gewohnt-werden. Seine befreiende und fesselnde Macht. Der Tod als Ziel des Lebens. Seine Nothwendigkeit. Das Erwachen des Ich. Sein Verhältniss zu Leben und Tod. Seine Unsterblichkeit. Rückblick auf alle bisherigen Untersuchungen. Schluss der Anthropologie.

**Zehnter Brief.** (S. 544—592). Mit dem Ich entsteht erst eine Aussenwelt. Dem sinnlichen Bewusstsein wird gewiesen, die Wahrnehmung beschreibt, die Reflexion forscht und erklärt.

**Elfter Brief.** (S. 593—637). Selbstbewusstsein im Gegensatz gegen Bewusstsein. Sein Bildungsgang. Der Vernichtungstrieb. Das Spiel und die Arbeit. Der Verkehr als Krieg, als Befehlen und Gehorchen, als Gemeinbewusstsein.

**Zwölfter Brief.** (S. 638—698). Der Gehorsam als Sterben des Ich. Die Hingabe an das Allgemeine. Die Liebe und die Freiheit. Rückblick auf die Untersuchungen über das Ich und Schluss derselben.

**Dreizehnter Brief.** (S. 699—765). Der freie Geist zeigt sich zuerst als Gefühl oder als persönliches Interessirt-sein. Der Werth desselben. Das Angenehme und Unangenehme. Intelligenz und Wille. Uebergang vom Gefühl zur Anschauung.

**Vierzehnter Brief.** (S. 766—829). Unterschied von sinnlichem Bewusstsein und Anschauung. Widerspruch im Begriffe der letzteren. Aufmerksamkeit. Langeweile. Wieder-Erinnerung. Beginn des Vorstellens. Rückblick auf eine Gruppe von Erscheinungen der Intelligenz.

**Fünfzehnter Brief.** (S. 830—914). Zweite Gruppe: Die Intelligenz als bildende Thätigkeit. Das Nachdenken und Nachbilden. Das Erdenken und die Einbildungen. Das Vorbilden und Denken. Gedächtniss und Verstand als Spitze des endlichen Denkens.

**Sechzehnter Brief.** (S. 915—999). Nachträge zum Vorigen. Ursprung der Sprache. Namen- und Zahlgedächtniss. Mnemonik. Uebergang zur dritten Gruppe. Endliches und freies Denken. Die Vernunft als theoretische, praktische und absolute. Rückblick auf die Lehre von der Intelligenz.

**Siebenzehnter Brief.** (S. 1000—1069). Der Wille. Der Trieb. Das Gelüsten und der Ekel. Das Begehren und Verabscheuen. Die Neigungen und das Gemüth. Die Leidenschaft.

**Achtzehnter Brief.** (S. 352—362). Psychologische und ethische Betrachtung. Grade des Determinirt-seins. Im Vorübergehen des Müssens tritt das Können oder die Willkühr hervor. Deterministen und Indeterministen.

**Neunzehnter Brief.** (S. 363—376). Das Gewissen spricht für den Deterministen und Indeterministen. Der Begriff des Charakters löst den Widerspruch beider. Strafe. Erziehung. Freiheit des Willens. Rückblick auf alle Willens-Erscheinungen.

**Zwanzigster Brief.** (S. 377—384). Im vernünftigen Wollen ist Intelligenz und Wille vereinigt. Das Rechte und Gute. Abgrenzung gegen die Ethik. Schluss.

---